

# Kampftrommel

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: Arbeiter-Verlag Halle, Postfach 11, Fernruf: 2103 (Abt.), 2107 (Verlag). Druck: Arbeiter-Verlag Halle, Postfach 11, Fernruf: 2103 (Abt.), 2107 (Verlag). Preis: 15 Pf. Halle, Mittwoch, 5. März 1930. 10. Jahrgang + Nr. 54

## Internationaler Kampftag am 6. März

Kontraktionsstreiks und Demonstrationen — Für 7-Stundentag bei vollem Lohnausgleich — Für höhere Löhne und Unterstützungen — Für Einreihung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess

In Harburg (Wasserkante) demonstrierte eine Abteilung des Norddeutschen Arbeiter-Schuhbundes in Verbindung mit der Antifaschistischen Jungen Garde, etwa eine halbe Stunde lang durch die Straßen des Stadtteils Bismarck. Der Zug wurde von der Arbeiter-Schuhgesellschaft mit starker Begeisterung und Rot-Front-Rufen begrüßt. In Harburg demonstrierten trotz Belagerungszustand zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen in den Straßen der Stadt. Auch hier wurde die Demonstration von der Polizei immer wieder mit feindlichen Rot-Front-Rufen begrüßt.

In Berlin demonstrieren gestern Abend in den Stadtteilen Neukölln, Wedding, Zentrum und Spandau größere Kolonnen roter Frontkämpfer in voller Uniform mehrere Stunden durch die Straßen. Die Demonstrationen wurden von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Die aufmerksamsten Kameraden der roten Front legten das Geländebild, Schalter an Schulter mit den Erwerbslosen am 6. März für die Kampfforderungen der Hungerkämpfer zu marschieren. Zu Zusammenstößen mit der Polizei ist es nicht gekommen.

In Harburg (Wasserkante) demonstrierte eine Abteilung des Norddeutschen Arbeiter-Schuhbundes in Verbindung mit der Antifaschistischen Jungen Garde, etwa eine halbe Stunde lang durch die Straßen des Stadtteils Bismarck. Der Zug wurde von der Arbeiter-Schuhgesellschaft mit starker Begeisterung und Rot-Front-Rufen begrüßt. In Harburg demonstrierten trotz Belagerungszustand zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen in den Straßen der Stadt. Auch hier wurde die Demonstration von der Polizei immer wieder mit feindlichen Rot-Front-Rufen begrüßt.

## Film-Wolken für revolutionäre Einheit

Belegchaftsverammlung stellt Kampffprogramm und rote Liste auf — Für geschlossene Front der männlichen und weiblichen Arbeiter, der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen

Schon lange hat die Film-Wolken-Belegchaft keine solche Versammlung gehalten, wie sie am 4. März stattfand. Nicht nur der außerordentlich günstige Verlauf trotz gleichzeitiger Einberufung einer Generallösung durch die Sozialfaschisten und Renegaten — auch die ausgiebige Diskussion bewies, daß der beste Kern der Belegchaft die Kampflinie der revolutionären Opposition

verhandelt hat und billigt. Die Versammlung, die sonst alle Versammlungen der Ehepartner terrorisierten, gegen die Abwesenheit einer gründlichen Abrechnung vor und so konnte die Belegchaft offen und ungehindert über die Fragen sprechen, die sie bewegten. Mit allgemeiner Zustimmung wurde das Komitee aus Genossen Richter aufgenommen, das auf Grund der allgemeinen Zustimmung der revolutionären Kräfte und der völlig herausgeübten Verantwortung des Sozialfaschismus die Notwendigkeit der Organisierung der revolutionären Einheitsfront von unten, der Aufstellung roter Betriebsratlisten und der

## Boilzeitaktion in der Tischschloßwartei

gegen 6. März (Eig. Drahtmeldung) Prag, 5. März. In der Nacht vom 3. zum 4. März wurden in Prag 27 Arbeiter aus den Betten heraus verhaftet, weil sie Mitglieder des Aktionsausschusses der Arbeitlosen sind. Um 12 Uhr mittags überfiel ein großes Polizeiaufgebot das Zentralkomitee der KP, Prag, Karolinenthal. Die Hausdurchsuchungen der Parteizentrale, im Sekretariat des Prager Komitees und in der Redaktion des „Rude Pravo“ wurden mit besonderer Gründlichkeit vorgenommen. Gleichzeitig wurde das Haus der Roten Gewerkschaften besetzt und durchsucht, sowohl auch die Räumlichkeiten sämtlicher Gewerkschaftsverbände. Alle Hausdurchsuchungen liefen ergebnislos verlaufen. Auch in der Zentrale der Roten Hilfe fand eine Hausdurchsuchung statt. In Kommatia wurden gestern über 100 Hausdurchsuchungen vorgenommen. Der Sekretär der kommunistischen Partei und der Hausmeister des Gebäudes des Parteisekretariats wurden verhaftet.

## Kampf gegen alle Entlassungen

geführt werden muß. Einkinnigt wurde dann das Kampffprogramm, das in diesem Sinne formuliert wurde, angenommen. Auf Grund des Kampffprogramms wurden dann die

Das Komitee der Belegchaft 25 Vorschläge für die rote Betriebsratliste gemacht. Darunter sind 5 Arbeiterinnen, die größtenteils an ausbleibendster Stelle stehen, 10 Unorganisierte Arbeiter — 10 Kommunisten und 15 Parteiloje. Ein Wahlauflösung von 9 Arbeitern, darunter 5 Parteiloje, wurde mit der endgültigen Niedrigkeit der Liste beauftragt. In der Belegchaft wurde betont, daß der bisherige Betriebsratsonstige Weise im Gegenatz zur Belegchaftsverammlung, eine „freigewerkschaftliche“ Belegchaft zur Aufstellung einer sozialfaschistischen Liste einberufen hat. Unter dem hübschen Beifall der Belegchaft konnte der Parteisekretär mitteilen, daß die kommunistische Partei diese als Ueberläufer aus ihren Reihen auslöst. Die Arbeiter verstehen sehr wohl, daß die Reinigung der Partei von Renegaten und Ueberläufern ihr hilft, die Massen in den Kampf zu führen. Drei Neuaufnahmen für die Partei wurden im unmittelbaren Anschluß an die Versammlung beschlossen. Unter allgemeinem Beifall begründete ein Vertreter der Erwerbslosen die nachstehende

## Demonstrationen trotz Verbots

Am Sonntagabend 200 Kameraden in voller Uniform und in geschlossener Gruppenformation im Zentrum. Mit dem Gelang revolutionärer Lieder und Parolen gegen das Demonstrations- und KZB-Verbot und die KZB-Gruppen, von der Bevölkerung für mich eine halbe Stunde lang, bis die Polizei erschien und die Demonstration mit dem Gummistempel auf die KZB-Schultern funktionierte jedoch so ausgehend, daß kein Mann Arbeit mehr verlor. Denn so, wie die roten Demonstrationen waren, waren sie auch wieder unter Mitwirkung von Kameraden vor der polizeilichen Uebermacht.

## Bergarbeiter treten in die Front

Die Mitgliederversammlung verpflichtete sich, gemäß den Beschlüssen des oppositionellen Gewerkschaftsangeschlusses mit der Opposition den verfahrensten Kampf gegen Truistkapital und ihre Helfershelfer zu führen, um der weiteren Massenverelendung entgegenzutreten. Die Bergarbeiter-Lohnbewegungen der letzten Jahre haben drohtig gezeigt, daß die reformistische Bürokratie im Interesse ihrer kassierenden Haltung Sozialfriedensprache angenommen hat und keine Kämpfe führen kann. Die Mitgliederversammlung verpflichtete sich, die oppositionellen Einheitslisten zur Betriebsratswahl zu unterstützen und fordert von allen Belegchaften, gemeinsam mit der Opposition im offenen Gegenatz zur sozialfaschistischen Bürokratie den offenen und verfahrensten Kampf zu führen um folgende Forderungen:

Kampf gegen kapitalistische Nationalisierung und Massenverelendung!  
Kampf für den Siebenstundentag über Tage!  
Kampf für den Sechsstundentag unter Tage!  
Einbeziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess!  
Beilegung der Arbeits- und Heimarbeit und 2 Markt Schichtzulage!  
Gegen die Ausbeutung und Spaltungspolitik in den Gewerkschaften; für sofortige Wiederannahme der Ausgeschlossenen!  
Gegen Lohnwucher, Massenentlassungen und Kapitalflucht!  
Für die Beilegung der Konjunktur!

Die Bergarbeiter-Mitgliederversammlung in Teuchern wurde mit den Sozialfaschisten gründliche Abrechnung geführt. Die Hauptrolle des Mistrauen ausgesprochen. Die Belegchaft der oppositionelle Genosse Brauer über die schändliche Debatte, in der die schändliche Rolle der Sozialfaschisten dargestellt wurde, kam folgende Einschätzung zur Sprache:

Die Bergarbeiter in Teuchern tagende Mitgliederversammlung der Bergarbeiter-Verbandsorganisation nimmt zum Bergarbeiter-Verbandsrat sowie zur Wirtschaftsfrage im Zusammenhang mit den Massenentlassungen Stellung und stellt fest: Die Bergarbeiter in Teuchern im mittelbairischen Braunkohlenfeldern in einer Zeit der von den Grubenkapitalisten und von der sozialfaschistischen Bürokratie gestifteten Notlage.

Die Bergarbeiter sind bei immer steigender Produktion und wachsender Zeitunwirtschaftlichkeit der einzelnen Arbeiter um 1/2 Prozent gegenüber 1924 gesenkt worden.

Im Dezember bis Februar hat nach Einführung von Lohn und das Behalten der Arbeiterklasse herabdrücken, Massenentlassungen durchgeführt. Dieses haben die Bergarbeiter und deren Familien weitere Massenentlassungen durch die Übernahme des Young-Planses führt das mit seinen nationalen und sozialfaschistischen Agenten die Hungeroffensive gegen das Proletariat durch.

## Entschärfung

Die Belegchaft von Film-Wolken erklärt sich mit den kämpfenden Erwerbslosen solidarisch. Sie wird gemeinsam mit ihnen am 6. März gegen die Hungeroffensive, für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich demonstrieren.

Chemie  
unvollständiger  
Wirtschaft  
Arbeiter  
Sozialfaschisten  
Preis 15 Pf.  
Halle, Mittwoch, 5. März 1930  
10. Jahrgang + Nr. 54  
Mutter  
Frauen  
Fahrt in  
Glück  
Alle  
HEITERES  
Konfirmation

# Ueber die „Doppelergenzen“

und die Solidarität der männlichen und weiblichen, betriebsstättigen und erwerbslosen Arbeiter

Halle, den 8. März 1930.

In der gestrigen Betriebsversammlung von Film-Wolken, über die wir an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichteten, entspann sich eine Diskussion, die von grundsätzlicher Bedeutung für alle Arbeiter unseres Bezirkes ist und die wir deshalb in ihrer ganzen Bedeutung wiedergeben müssen. Einige Kollegen der revolutionären Opposition machten in dem ursprünglichen Entwurf des Kampfprogramms — das im folgenden sehr gut und konzentriert gehalten ist und gegenüber den anderen Chemieprogrammen einen bedeutenden Fortschritt darstellt — den Vorschlag, die „mäßige Beteiligung der Doppelergenzen“ zur Forderung der Beschäftigung zu erheben. Begründet wurde diese Forderung mit dem altbekannten Argument, daß

„die verheirateten Frauen den unterbetreten und den Männern die Arbeitsplätze wegnehmen“.

In der Diskussion wurde dieser Gedankenengang noch ergänzt durch die Erklärung eines Arbeiters gegen die Betriebsarbeit der Kleinbauern, die es nicht notwendig hätten und den Erwerbslosen die Arbeitsstellen wegnehmen“. Jeder Arbeiter versteht, daß angesichts der Welle der Massenentlassungen diese Frage von höchster Bedeutung ist, aber den Rahmen des Betriebes, in dem sie gestellt wurde, hinaus.

Was ist eine „Doppelergenz“? Das ist ein Arbeiter, für den nach den Anschauungen der bürgerlichen Gesellschaft schon irgendwas gelohnt ist (im konkreten Fall durch das Einkommen des Ehemannes oder durch den Ertrag der Kleinbauernstelle) und der nun anderen Vorkonten, das Brot wegnimmt, indem er sich mit dieser angeblich gesicherten Existenz begnügt, sondern durch eigene Arbeit im Betrieb ein höheres Einkommen erzielen will.

### Warum tut er das? Ist es das?

Genauso, weil die Arbeitsverhältnisse in den deutschen Betrieben so ideal sind, daß es ein reines Vergnügen ist, dort zu arbeiten, wenn man es auch gar nicht notwendig hat? Oder etwa deshalb, weil für die Kinder der Arbeiterinnen so gut gelohnt ist, daß es ein reines Vergnügen wäre, sie unbeaufsichtigt zu lassen oder bei fremden Leuten unterzubringen? Jeder Arbeiter versteht doch, daß dann seine Rede sehr faul ist: In großen und ganzem (Ausnahmeabfälle mollen wir natürlich ausgeben) arbeiten die verheirateten Frauen und ebenso die Kleinbauern usw. im Betriebe, weil sie es notwendig haben, weil sie anders nicht existieren können, weil ihre angeblich schon gesicherte Existenz in Wahrheit eben nicht gesichert ist. Zum Vergnügen tun sie es nicht — ihre andere „Existenz“ leidet doch durch die Betriebsarbeit Schaden, ob sie nun ein Haus hat oder eine Bauernecke ist. Können wir uns gegen solche Arbeiter wenden? Haben wir ein Recht, sie als Kollaborateure zweiter Klasse zu betrachten, weil besonderes Glück, belobende Not für sie den Betrieb getrieben haben?

Wir behaupten aber noch mehr: Wir legen, daß die Betriebsarbeit der verheirateten Frauen und der Kleinbauern

### ein großer Fortschritt für die Arbeiterklasse

ist. In der Diskussion in Film-Wolken hat sich zwar ein Arbeiter geäußert, der — in seiner primitiven Einstellung, die viele Proleten noch nicht abgelegt haben — bedauerte, daß die im Betriebe arbeitenden Frauen sich vom Manne nicht mehr lösen lassen und sich auf Grund ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit auch persönlich frei fühlen. Eine Arbeiterin hat mit Recht darauf hingewiesen, wie grundsätzlich es ist, die größere Selbstständigkeit der arbeitenden Frau zu beobachten, und hat die Beschäftigung (auch teilweise auch den Kollegen, der zuerst so irritig Urtheile darüber) überlegt.

### Wir schlagen dann man keine Resolutionen machen.

Wenn wir die Frau an den Kochtopf fesseln, so stehen wir für die bürgerlichen Beschränkung der bürgerlichen Gedankenwelt in der Firma. Die Not wird sie doch früher oder später in den Betrieb treiben, — aber sie wird dann, weil wir sie im Stiche gelassen haben, nicht als Mitkämpferin der übrigen Kollegen, sondern als Lohnbrüderin und Streikbrecherin

in den Betrieb kommen. Wir müssen die Arbeiterinnen — verheiratet oder unterbetreten — als gleichberechtigte Mitkämpfer betrachten. Wir müssen uns darüber freuen, daß die Betriebsarbeit die rückfälligen Vorurteile der bürgerlichen Erziehung aus ihren Köpfen herauswäscht,

### so zu Klassenbewußten Proletarier macht.

Und ebenso müssen wir es begrüßen, wenn die Kleinbauern in ihrer Not nicht auf dem Lande verfaulen und der schicksaligen Demagoge zum Opfer fallen, sondern im Betriebe das „sozialistische Gift“ aussaugen und

### in die Dörfer tragen.

Das ist der sicherste Weg, damit sie in den kommenden revolutionären Kämpfen die richtige Stellung einnehmen, sich nicht von den Ausbeutern mitdraußen lassen, daß sie die Waffen nicht gegen, sondern für die Arbeiter in die Hand nehmen.

Wir haben also von keinem Gesichtspunkt aus Ursache, für die Abschaffung der „Doppelergenzen“ einzutreten. Aber ganz abgesehen von dieser Frage gibt es noch einen Gesichtspunkt, der entscheidend ist und auch für die Verarmung von Film-Wolken entscheidend war.

Wir können unter seinen Umständen uns auf den Standpunkt stellen, daß wir die Massenentlassungen als gegeben hinnehmen und nur darüber beraten, wie sie am „günstigsten“ zu verteilen sind.

Erfahrung ist — wie wir an dem konkreten Beispiel gesehen haben — diese Gerechtigkeit eine bürgerliche Gerechtigkeit, entspringt aus bürgerlichen Anschauungen und Vorurteilen. Vor allem aber

### spaltet sie die Arbeiterklasse und tut so gerade das, was die Hausbesitzer mit ihren Entlassungen bezwecken.

Es wollen die Arbeiter gegeneinander auspielen, wollen sie veranlassen, sich um das Stückchen Brot zu häufen, durch Seibarbeit und Überstunden um die Gutmütigkeit des Unternehmers zu werben und ihm so zu helfen, ihre Kollegen aufs Wasser zu werfen. Unser Standpunkt ist der gegenteilige: Wir sind

### gegen alle Entlassungen.

Wir setzen nicht auf dem Standpunkt der bürgerlichen Gesellschaft, uns interessiert nicht der Profit des Kapitalisten — uns interessiert

# Kindner-Ummendorf für rote Betriebs-

In einer gut besuchten Betriebsversammlung nahmen die Kollegen der Firma Kindner, Ummendorf, zu ihrer Betriebsratswahl Stellung. Obwohl die Brandbrüder Roth, Banach und Gensowen tagelang gegen die Verarmung hetzten und noch auf dem Wege zum „Tivoli“ einzelne Gruppen von Kollegen vom Besammlungsbezug abhalten wollten, waren annähernd 300 Mann erschienen. Einleitend gab der Arbeiterwart einen Tätigkeitsbericht, wobei er selbst kritisch die Unmöglichkeit, die Interessen der Belegschaft durch einen freigerwerblichen Betriebsrat vertreten zu lassen, aufzeigt.

Dann hielt der Genosse Dolgner von der revolutionären Gewerkschaftsopposition ein Referat über die Bedeutung der Betriebsratswahl zum Kampf gegen den Young-Plan und kapitalistische Rationalisierung und forderte die Belegschaft auf, eine oppositionelle Einheitsliste sowie ein Kampfprogramm für den Betrieb aufzustellen.

In der Diskussion erkannten alle Redner die Wichtigkeit der Taktik der revolutionären Gewerkschaftsopposition an. Es wurden 19 Vorschläge für eine oppositionelle Einheitsliste gemacht und aus der Mitte der Versammlung die Forderungen für das Kampfprogramm formuliert. Das Kampfprogramm erhielt folgenden Wortlaut:

### „Die Belegschaft der Firma Kindner erkennt die Notwendigkeit der

schärfsten Bekämpfung aller Sozialistissen, Brandbrüder, Knegelein im Betriebe als erste Voraussetzung für die Schaffung einer revolutionären Einheitsfront von unten.

Außer der Wahl des roten Betriebsrates müssen in allen Abteilungen revolutionäre Vertrauensleute gewählt

# Kampfprogramm von Film-Wolke

Die Betriebsrätemahlen haben im Zeichen einer verklärten kapitalistischen Rationalisierungswelle, im Zeichen der Abwälzung aller Lasten des räuberischen Young-Planes auf die Arbeiterklasse, das Trunkapital und seine national- und sozialpolitischen Agenten führen die

### Jugenderkennung gegen die Arbeiterklasse

mit aller Brutalität durch. Durch Wahrgenahme oppositioneller Kollegen glücken sie den Kampfwillen der Arbeiter um Lohn und Brot, um Verkürzung der Arbeitszeit schwächen zu können.

Die Arbeiterklasse der Filmfabrik Wolke erkennt, daß nur im schärfsten Kampf gegen Trunkapital und seine sozialistischen Voten

die weitere Verarmung der Arbeiterklasse aufgehalten werden kann. Sie verpflichtet sich, mit der Unterzeichnung der oppositionellen Einheitsliste den Kampf für folgende Forderungen zu organisieren:

1. Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung.
2. Für Gleichbehandlung bei vollem Lohnausgleich und Gesundheitsgefährdungen.
3. Gleichen Lohn für gleiche Leistung für Arbeiter, Arbeiterinnen und Jugendliche.
4. Für Verlängerung des Urlaubes ohne Kürzung auf die Dauer der Beschäftigung um 14 Tage für alle Arbeiter und Arbeiterinnen, für Jugendliche auf vier Wochen.
5. Gegen Überstunden und Sonntagarbeit.
6. Gegen die Sperrfrist für erhöhten Urlaubsausfall.
7. Für Abschaffung aller Entlassungen der Verdigungs- und Abfertigungsorgane als Berufsrisiko.
8. Für Verhängung des Abford- und Prämiensystems durch Umwandlung der Abford- und Prämienliste in festen Lohn.
9. Gegen alle Entlassungen.
10. Für eine generelle Lohnverhöhung um 20 Prozent.
11. Für Einführung einer dreimonatigen Probezeit (Frühjahrslohn) sowie eine Verlängerung der Arbeitszeit.
12. Für eine proportionale Nachschichtzulage.
13. Für erhöhten Schutz für Schwangere, keine Entlassung zwölf Wochen vor und nach der Entbindung.
14. Für kostenlose Verpflegung von zwei Vlitern Milch an alle in gesundheitsgefährlichen Betrieben Beschäftigten.
15. Für jährlich vierwöchigen Erholungsurlaub bei vollem Lohn für alle in gesundheitsgefährlichen Betrieben Beschäftigten.

suchen. Die oppositionellen Frontkämpfer des Kampfes gegen kapitalistische Rationalisierung, Massenentlassungen, für die der Erwerbslosen in den Produktionsorganen, für die folgende konkrete Forderungen aufgestellt:

1. Kampf gegen jede Verschlechterung der Lohn- und Bedingungen,
2. Unberührbarkeit der Lohn um die 40-Stundenwoche im Lohnausgleich, für eine Erhöhung von 20 % und den anderen Forderungen der oppositionellen Einheitsliste (Kontrolle).
3. Abschaffung des Abford-Prämienwesens (Kontrolle).
4. Für bessere Wohngelegenheit und größere Sozialleistungen.
5. Bessere hygienische Einrichtungen in der Schicht- und Bessere Fahrrad-Unterbringungsbedingungen.

Diese Forderungen sind Mindestforderungen. Die Belegschaft, den roten Betriebsrat sowie den revolutionären Vertrauensleuten den Kampf um die aufgestellten Forderungen zu leisten bis zum politischen Massenstreik und zum allgemeinen Streik in der Richtung eines Gesamtkampfes.

Nach der Annahme dieses Kampfprogramms und der Betriebsratswahl wurde aus der Mitte der Belegschaft

ein Wahlausschuß aus vier parteilosen Arbeitern zur Vorbereitung von zwei erwerbslosen Betreueren gebildet, der von der Belegschaft beauftragt wurde, bis zum 20. März Tag der Wahl, durch Agitation und Propaganda die Organisierung der Einheitsfront zwischen Belegschaft und Erwerbslosen, den Sieg der revolutionären Gewerkschaften im Betriebe Kindner zu sichern.

# Polizeiterrror gegen 6. März

(Sig. Drahm.) Ludwigshafen, 5. März.

Die Polizeidirektion von Ludwigshafen hat der Bezirksleitung der A.D.D. mitgeteilt, daß die Demonstration zum internationalen Kampftage gegen die Erwerbslosigkeit am 6. März verboten ist. Begründet wird diese Prohibition damit, daß bei solchen Demonstrationen „Jahreswörter bestimmt zu ermitteln“ seien. Mit einer ähnlichen Begründung wurde die Demonstrationserbort zum 6. März in Speyer ausgeschrieben. Es ist zweifellos, daß die Polizeidirektion auf generelle Anweisungen hin handelt.

Der badische Innenminister Wittmann hat den am 28. Februar abgeschlossenen Meinen Befragungsausschuß über Florybach, bis auf weiteres“ verlängert. Diese durch nichts begründete Maßnahme ist ohne Zweifel eine Polizeijetation gegen den 6. März.

(Sig. Drahm.) München, 5. März.

Die Münchener Polizeidirektion hat die für den 6. März am Anlaß des internationalen Kampftages gegen die Erwerbslosigkeit

### ausdrücklich die Interessen der Arbeiterklasse.

Und darum nehmen wir auf die angebliche „Notwendigkeit“ der Betriebsvereinsgründungen (die eine Notwendigkeit vom Standpunkt des kapitalistischen Profits ist) keine Rücksicht. — Wir kämpfen um den

Siebenundzwanzig bei vollem Lohnausgleich und wie in der Verarmung von der Vertreterin der Arbeiterinnen richtig gesagt wurde. Können wir dadurch jemanden für Erwerbslosen Arbeit schaffen, als durch die Vertreibung der „Doppelergenzen“ aus dem Betrieb. Und wenn wir auf dieser Front kämpfen, dann

### Bauarbeiter!

Herans zu der heute, 20 Uhr, im „Volkspart“ stattfindenden Versammlung / Wilh. Roosen präsiert

und die für den 9. März anläßlich des Gewerkschaftstages geplanten Demonstrationen und Kundgebungen. Auf all diese neue Wiltifikation wird das Wählende bestrafen.

Außerdem wurde der Genosse Redaktor Fohmann der „Neuen Zeitung“ München mit der lächerlichen Behauptung beauftragt, daß er einer der Urheber der Göttinger Demonstrationen sei.

### Note Frontkämpfer demonstrieren

In Remscheid demonstrieren am 27. Februar die Frontkämpfer über 200 uniformierte rote Frontkämpfer zum Kommunismus durch die Arbeitervereine der Stadt und Umgebung. Die Demonstration verlief ohne Zwischenfälle. Die kommunistische Redner zu über 2000 Arbeitern. Die Demonstration konnte ungehindert über eine Stunde durchgeführt werden. Polizei mochte nicht eingreifen. Das Überleitungsamt umgibt die der Aufsicht aus der Polizeistation. Aus diesem Grunde war es der Polizei nicht möglich, die roten Frontkämpfer künftige Betriebsvereinsgründungen zu demonstrieren war ein würdiger Auftakt zum Kampftage der Erwerbslosen am 6. März.

fallen wir alle Kräfte, Männer und Frauen, Jugendliche, Betriebsarbeiter und Erwerbslose, zusammen — wie das Kapital, es will, zu spalten. In jeder Hinsicht ist es möglich sein, was in gepaltener Weise möglich wäre:

### Streits gegen Entlassungen zu organisieren

Und wenn die bürgerliche Gesellschaft aus dem Kampfes pleite geht, so wird uns das nicht nur befehleit, daß nichts zu verlieren aus dem Kampfe und sie ist gewillt, den Kampf auf die Welt zu erobern. Und in diesem Kampfe werden die Aussichten des Sieges für uns zu sein, je besser es uns (sich heute gelangt, je mehr aller Arbeiter zu schließen.

Die Belegschaft von Film-Wolke hat diese Forderungen angenommen. Wir glauben, daß die Gesamtarbeiterklasse unter der Führung der

### Die S

Die S... (Fragment of text from another page)

### Stopp

Stopp... (Fragment of text from another page)

### Folgen

Folgen... (Fragment of text from another page)

### Die K

Die K... (Fragment of text from another page)

### Die

Die... (Fragment of text from another page)

### Die

Die... (Fragment of text from another page)

### Die

Die... (Fragment of text from another page)



# Massenprozeß gegen jugoslawische Revolutionäre

Belgrad, 4. März. Vor dem jugoslawischen Sondertribunal begann der Prozeß gegen 29 Mitglieder und Teilnehmer des Kompartis, die seit August 1929 in der berüchtigten Gimanjka-Organisation die Vorbereitung kommunistischer Umstürze betrieben. Sie sind der Verteilung kommunistischer Flugblätter, der Mitgliedschaft der Belgrader Ortsorganisation der kommunistischen Partei Jugoslawiens angeklagt. Die Anklage ist hauptsächlich auf die mit gräßlichen Folterungen erregten „Ausagen“ und auf politische Angaben. Zwei Verurteilte sind der Gruppe, die namentlich vor dem mörderischen Sondertribunal der blutigen militärischen Diktatur steht, von den Stützpunkten des Regimes einige Tage nach ihrer Verhaftung, im August 1929, ermordet. Diese Ermordung wird als eine der Hauptursachen angesehen, warum die Regimerepresse über das Abhalten des Prozesses vollkommen schweigt.

Durch das Lockschweigen dieses Massenprozesses will das Regime das Erscheinen der Berichterstatter ausländischer Zeitungen am Prozeß verhindern, und zwar aus dem Grunde, weil es nicht zu verhehlen ist, daß die Angeklagten bei der Verhandlung über die behaupteten Folterungen sprechen, denen sie sieben Monate lang in den Belgrader Kerkern ausgesetzt waren.

Die einjährige Sitzung des jugoslawischen Sondertribunals, vor dem die 29 Revolutionäre jetzt stehen, lautet: 12 Prozeß, in dem 18 Personen angeklagt wurden, zwei zum Tode und 16 zu langjähriger Zuchthaus. Die Angeklagten sind die Berichterstatter, was sie von dieser Mördermaschine zu erwarten haben: langsame Hinrichtung in den Höllenhöfen der Kerkern.

Das jugoslawische Proletariat erwartet, daß die internationale Arbeiterfront ihre Stimme zum Protest erhebt.

# Streiks und Solidaritätstämpfe in Frankreich

Paris, 3. März. Die Pariser Arbeiter, die vor drei Tagen in den Streik getreten waren, haben heute die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Unternehmer ihnen eine Erhöhung von 15 Prozent zugestimmt. Der Streik fand zur Führung der revolutionären Gewerkschaft.

In der Nacht sind die Kohlenarbeiter und Kohlenhämmerer in den Streik getreten. Um ihrer Solidarität mit den Fabrikarbeitern Ausdruck zu verleihen, haben alle Erwerbstätigen am 3. März während einer halben Stunde die Arbeit niedergelassen und an den Pariser Kundgebungen teilgenommen. In Paris aus hatte der Ortsausschuß der revolutionären Gewerkschaften zu einem zehntägigen Solidaritätsstreik aufgerufen. Die Arbeiterklasse ist dem Ruf am Sonnabend zu 100 Prozent gefolgt. Am Nachmittag fand eine Demonstration statt, an der 3000 Personen teilnahmen, die unter den roten Fahnen marschierten.

# Das „MG.“ in der Kaserne

Wir entnehmen unserem Wiener Erbebrüder, der „Kriegsblattn“ folgende Zeilen: „Das „Weltblatt“ berichtet in größter Aufregung: Während die Behörden bestrebt sind, Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen, wurden in der Nacht vom 26. v. M. in sämtliche Kasernen Stodras neuzeitlich Flugblätter plamagiert.“

Zur strenger Kontrolle durch die Torposten fand man in den Wachenunterstützungen ungefähr 200 Exemplare dieser zweiten Flugblätter, lo doch man unbedingt damit rechnen muß, daß auch einzelne Angehörige des Bundesoberstes in diese Weise verurteilt sind.

In der neuen Flugblätter wird höhnisch darauf hingewiesen, daß die erste Flugblätter sehr gewirkt hat und daß die „Revolutions-Flugblattgruppe“ weitere Millionen anfänglich. Es ist anzunehmen, daß in der vergangenen Woche in Stodras ein Anzahl Soldaten wegen kommunistischer Propaganda verurteilt wurden, nachdem im familiären Mann, der Zusammenhang, insbesondere die Haltung der revolutionären Soldaten „MG.“, gefunden worden war.

# Straßenschlachten in Rumänien

## Erwerbslose und Betriebsarbeiter demonstrieren trotz Verbois — Rathaus gestürmt

Bukarest, 4. März. In allen größeren Städten fanden am Sonntag und Montag Massenmärsche der Arbeiterklasse statt. Die Polizei hatte überall ihre gesamte Truppenmacht aufgestellt, um diese Demonstrationen zu verhindern. Es gelang ihr nirgends, die Massen zurückzubringen. Trotz der Prügelstocke der Bürgerkriegspolizei, trotz wilder Schießerei und Verhaftungen wich die Menge nicht zurück. In besonders hohem Zusammenstoß kam es in Jassi.

Dort wurden acht Gendarmen von den Demonstranten verletzt, darunter einer schwer. Die Behörden verhalten am späten Abend wehrlos 14 Arbeiter, die mit den Vorgängen gar nichts zu tun hatten. Am Freitag des Protestes wurden die Märsche am Montag fortgesetzt. In Jassi führten Erwerbslose und Arbeiter das Bürgerkriegsamt. Die Polizei erwies sich als unzulänglich die Kundgebungen zu verhindern.

# Heraus zum Internationalen Frauentag am 8. März!

# Die Frau in den Kollektivwirtschaften der Sowjet-Union

Die richtige und feste Politik der Sowjetmacht, die das Bündnis der Arbeiterklasse mit den Landarbeitern sowie den Klein- und Mittelbauern anmahnt, durch die Produktionshilfe untermauert, hat im Dorfe eine Umwälzung allergrößten Stils zugebracht. Die Kollektivwirtschafts- Bewegung, die Millionen Klein- und Mittelbauern erfasst hat, veranlaßt die vergrößerten einzelnen Kleinbetriebe in vorgelegte größere Großbetriebe.

Die weiblichen aktiven Elemente stehen bei der Arbeit im Dorfe in den ersten Reihen, führen unsere Maßnahmen durch, bekämpfen den Großbauern aktiv.

Die grundlegenden praktischen Aufgaben auf diesem Gebiet sind: eine vom Klassenstandpunkt eingeleitete Erziehung der breiten Massen der Kollektivwirtschaftlerinnen, ihre Ausbildung in den Kenntnissen der landwirtschaftlichen Produktion und die Schaffung neuer Arbeits- und Lebensbedingungen der Kollektivwirtschaftlerinnen.

In den Kollektivwirtschaften werden die Bäuerinnen in ziemlich großem Umfang zur Ausübung von Arbeiten als Traktorenführerinnen, zur Zusammenstellung und Zersetzung der Maschinen während der Aussaat, zur Arbeit an den Reihenschnäseln und zur Arbeit an anderen ähnlichen Arbeitsprozessen herangezogen, die früher als unerwünschtes Arbeitsgebiet der Männer galten.

Die Kollektivgenossenschaft hat z. B. eine ganze Reihe von Maßnahmen getroffen, die das Niveau der produktionswirtschaftlichen Kenntnisse der Kollektivwirtschaftlerinnen heben. Von den Kollektivgenossenschaften wurden 1928/29 über 450 Kollektivgenossenschaftler, die bereits von 11 250 Bäuerinnen absolviert worden sind. In diesem Jahre wurden noch 300 Zitel organisiert.

Die Kollektivwirtschaftlerinnen werden herangezogen zu den organisierten Wettbewerben über Steigerung des Milchertrages im Betriebe, der Rückgang von Ungeheer, wobei Ausstellungen veranstaltet werden, auch über alle anderen Ertragsleistungen der Kollektivwirtschaftlerinnen, der Führung der Kollektivwirtschaften usw. Die Hochschulgemeinschaften stellen sich die Aufgabe der Ausbildung von Hochschülerinnen aus der Reihe der Kollektivwirtschaftlerinnen. In Villen werden für die Bäuerinnen Kurse und Konferenzen über Seidenzucht veranstaltet.

Die Beteiligung der Kollektivwirtschaftlerinnen an den agrarökonomischen und produktionsökonomischen Beratungen ist ebenfalls eine Methode, die im Rahmenumfang zur Erzielung einer bewußten Einwirkung gegenüber der Produktion beiträgt.

Die Selbstbestimmungsverordnungen der Bäuerinnen werden zur Basis dieser ganzen Arbeit.

Das Volkskommissariat für Bildungswesen, das Volkskommissariat für Gesundheitswesen und die Organisationen „Karpis“ (Kollektivgenossenschaft) treffen angedeutlich Anhalten, um der Kollektivwirtschaftlerinnen bei der Kollektivierung der Lebenshaltung zu Hilfe zu kommen. Das ist absolut notwendig, da in der Kollektivwirtschaft bei einer Vergeßlichkeit der Arbeit die Frau von den Sorgen der Haushaltung und der Kindererziehung befreit werden muß.

Der Aufbau von Einrichtungen zur Vergeßlichkeit der Lebenshaltung in den Kollektivwirtschaften macht trotz einer Reihe von Schwierigkeiten — Mangel an Räumlichkeiten und Mitteln für Bildungswesen, leitende Kräfte usw. — dennoch rasche Fortschritte, und es ist auf Grund zu der Annahme vorhanden, daß schon in der allerersten Zeit Erfolge erreicht werden, die wieder die ganze Welt in Erstaunen versetzen.

# Streik der Futearbeiter in Indien

Railuta, 4. März. Der Vorstoß der Indischen Gewerkschaft der Futearbeiter hat eine Erklärung herausgegeben, daß alle Verhandlungen mit dem Unternehmerröckend bis zu keinem Resultat geführt haben und die Futearbeitergewerkschaft daher vom 5. März ab in den Streik eintritt, um ihre Forderungen durchzusetzen.

# 1 Million Arbeitslose in Japan

London, 4. März. Die Arbeitslosigkeit in Japan steigt beständig an und wird leicht nach amtlichen Meldungen in aller Kürze die erste Million erreicht haben. Die Zahl der Arbeitslosen von Fabriken und Geschäften nimmt ständig zu. Die Verdrängung der Arbeiterarbeiten in den Gebirgsgebieten Ende März werden weitere Hunderttausende von Arbeitern erwerbslos. Die Regierung fehlt der wachsenden Flut von Elend und revolutionären Erhebungen schmachdig gegenüber.

# Die Werbekampagne der KP. der USA.

Washington, 3. März. Die Werbekampagne der KP. der USA. hat bisher 5400 neue Mitglieder für die Partei gebracht, darunter 800 Gewerkschafter. Am Verlaufe der Kampagne konnten 64 Betriebszellen neuorganisiert werden. In 49 Betrieben wurde zum ersten Mal Betriebsleitungen herangezogen. Für das Zentralorgan der KP. der USA, den „Daily Worker“, wurden 600 neue Abonnenten gewonnen.



Und plötzlich sprudelte Vater Hübnier — was er sonst nie tun würde — er sprudelte mitten in die Straße ... Seine modernen ätzenden Finger preßten sich um den Stadgriff, doch die glühenden Gelente wehrten zurück. „Ja aber nicht ... Wiltst du ... ich bleibe nicht zu Hause.“ stieß er mit gänzlich veränderter, erregter Stimme hervor. Dann erhob er sich lächerlich, warf zwei Groschen auf den Tisch, schob ein wenig an der Wäsche und ging humpelnd und mortuos aus dem Lokal ...

Dankverpflichtet! Der Witte war ja mächtig hoch. Der schwarze Wille hat ihm ganz verblüfft nach. So hatte er den Alten noch nie gesehen. Na ja ... Recht hatte er schon. Vater Hübnier hatte sich erst 1923 nach der blutigen Niederschlagung des mitteldeutschen und Ruhrkohlenlandes entschlossen, aus der SPD auszutreten und sich in der kommunistischen Partei zu organisieren. Schließlich war es seine Kleinigkeit, wenn man 30 Jahre einer Partei angehört, die heute den Mann heißt, der den 1. Mai mit Vollgejammer verbietet ...!

Während schämte er den Witschlagen unter den Tisch. Was, wenn der Alte tatsächlich recht gehalten würde? Es wäre bei Vater Hübnier nicht das schlimmste, der hat schon manchmal vorher mehr gewußt als die jüngeren Genossen. Schweinebande, verfluchte ...! murmelte er und ging schliefend nach hinten, um den kleinen Saal für die Sitzung wieder zu machen ...

Die 145. Straßenseite.

# 1.59 Mark Tagelohn

# Berliner Künstler

(Schauspielerkorrespondenz)

Es soll hier nicht die Rede sein von den Gagen der Stars, die 1500 bis 2000 und 3000 Mark für den Abend bekommen. Obgleich auch darüber manches zu sagen wäre. Auch nicht von den wenigen Schauspielern, die das Glück haben, in Berlin ein sicheres Engagement zu haben. Es soll von denen gesprochen werden, die wenig (oder auch nicht) doch arbeitsunfähig und tatendurstig in Berlin im Schauspielbetrieb oder auf der Bühne herumhocken und lehnig darauf warten, irgendwo und irgendwann mal zu spielen und sich etwas zu der kleinen Erwerbsloshilfe hinzuverdienern. Da gibt es einige Piraten der Kunst, die diese Notlage (geistige und materielle) gut auszunutzen verstehen. Sie spielen in den Vorstädten Berlins oder auch etwas weiter davon entfernt und verankern unter irgendeinem hoch klingenden Namen Goldspieler, Berliner Künstler, bei deren Anpreisung nur das wahr ist, daß sie aus Berlin kommen. Sie spielen alte und neue Stücke und denken früher nicht daran, Tantiemen zu zahlen. Sie bieten den Schauspielern Honorare von 8, höchstens 10 Mark, und die Schauspieler sind froh, mal wieder arbeiten zu dürfen, denn in keinem anderen Beruf gilt es so das Sprichwort: „Nicht ist, so roh ist.“ Auch wußte sich die materielle Not (die fürchterlich ist, wenn man behindert ist), doch nach nicht so schlimm aus wie die Not des „Nichtarbeitens“.

So erlösende kein die Honorare von acht und zehn Mark sind, für konnte man ja denken, so ist immer noch besser als nichts. Aber es sind ja nicht mal acht bis zehn Mark, die verdient werden. In jedem Stück, das mehr nur eine einzige Aufführung erlebt, kommen vier bis fünf Personen hinzu, für die nichts gezahlt wird. Die Schauspieler verlieren die Profiteure bezahlen, müssen auf den langen Proben, die meistens in irgend einem Bierlokal abgehalten werden, etwas versetzen. Berechnen wir für die Probe eine Dauer von drei Stunden (diese Zahl ist eher viel zu niedrig gegriffen), dann für die Vorrichtung auch drei Stunden, so verdient der Schauspieler pro Stunde ungefähr 3 Pfennige, oder da wir drei Stunden Arbeitszeit rechnen, 1,59 Mark für den Tag. Selbst diese Zahl ist noch zu hoch gegriffen, da er ja nicht leben Tag das Geld verdient, auch weder die Profiteure von den Proben, die vom Honorar ja abgehen, noch die Zeit der Fahrt zur Vorrichtung einberechnet und Ganz zu schweigen von der Arbeit, die der Schauspieler zu Hause mit dem Kern und Ausarbeiten der Rolle zu leisten hat.

Andere müssen das Risiko auf die Schauspieler ab. So spielt in Götter ein Direktor (er steht auf der Warnungsliste der Genossenschaft). Wer bei dem spielen will, muß nachweisen, daß er das Geld für die Fahrt, das Geld für Unterkunft und was alles drum und dran hängt, hat. Bei seinem letzten „Goldspieler“ waren die Ausgaben um das Doppelte höher als die Einnahmen. Die Darsteller bekamen nicht nur nichts für die Aufführung und Proben, sondern mußten noch alle gedachten Unkosten selbst bestreiten.





# AUS MITTELDEUTSCHLAND

## Die Schraube ohne Ende

Die Schraube ohne Ende...  
 Sie arbeiten Sie nicht? Ein zu alt. Seit 1923 liege ich...  
 Sie doch Erwerbslosenunterstützung?  
 Sie lange nicht mehr. Ich bekomme gar keine Unter-  
 stützung mehr. Ich habe mich nicht umkommen lassen.  
 Ich werde ich wieder festgenommen und komme wieder ins  
 Gefängnis.  
 Sie doch zum Ortsarrestanten?  
 Ich bin schon gewesen, bekomme aber nichts, weil ich keine  
 Arbeit habe.  
 Sie haben Sie keine feste Wohnung?  
 Ich habe keine feste Wohnung. Ich verdiene ja nichts.  
 Sie haben Sie keine Arbeit?  
 Ich habe keine Arbeit. Ich verdiene ja nichts.  
 Sie haben Sie keine Unterstützung?  
 Ich bekomme gar keine Unterstützung mehr.  
 Sie haben Sie keine Unterstützung?  
 Ich bekomme gar keine Unterstützung mehr.  
 Sie haben Sie keine Unterstützung?  
 Ich bekomme gar keine Unterstützung mehr.

## Stoppt in der Kurve ab!

Stoppt in der Kurve ab!  
 Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Landstraße  
 am 27. Februar. Ein schwerer Lastwagen fuhr auf der  
 Landstraße nach rechts in die Kurve, als er sich gerade  
 auf der Landstraße befand. Er wurde von einem  
 Kleinwagen angefahren, der sich gerade auf der  
 Landstraße befand. Der Kleinwagen wurde von  
 dem Lastwagen überfahren und zertrümmert.  
 Der Fahrer des Kleinwagens wurde schwer verletzt  
 und musste ins Krankenhaus gebracht werden.  
 Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

## Polenstürmer Zusammenstoß bei Zogon

Polenstürmer Zusammenstoß bei Zogon  
 Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich am Sonntagmorgen  
 in Zogon. Ein schwerer Lastwagen fuhr auf der  
 Landstraße nach rechts in die Kurve, als er sich gerade  
 auf der Landstraße befand. Er wurde von einem  
 Kleinwagen angefahren, der sich gerade auf der  
 Landstraße befand. Der Kleinwagen wurde von  
 dem Lastwagen überfahren und zertrümmert.  
 Der Fahrer des Kleinwagens wurde schwer verletzt  
 und musste ins Krankenhaus gebracht werden.  
 Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

## Konkurrenz auf der Leipziger Messe

Konkurrenz auf der Leipziger Messe  
 Die Darstellung des Fünfjahresplans im Mittelpunkt der Ausstellung  
 Das russische Geschäft zu veranschaulichen, das vielmehr  
 eine pflichtige Verbindung des Sowjetmarktes darstellt.  
 Es ist kein Zufall, daß die Darstellung des Fünfjahr-  
 plans im Mittelpunkt der kommunistischen Ausstellung steht.  
 Die Sowjetunion will damit manifestieren, daß es keine eigene  
 Wirtschaft in bisher nie erlebter Weise geben wird und aus einem  
 Agrarland zu einem Industrie- und Handelsland erster Ordnung werden will.

# Arbeiterfrauen, kämpft mit den Erwerbslosen gegen Not und Elend!

Arbeiterfrau bringt zwei von fünf Kindern ins Krankenhaus - Sie kann den Kindern nichts mehr geben - Der Mann arbeitet bei der Mansfeld H.G. - Heraus zum 6. und 8. März!

Die Frau des Hüttenarbeiters H. aus Wimmelburg fuhr  
 am 27. Februar ihre zwei Kinder auf den Hof des Mansfeld  
 Knappschaftskrankenhauses in Elisabethen.  
 Darauf ging sie zum Förstler und teilte diesem mit,  
 daß sie viel Not und Sorge hätte, krank sei und ihre  
 fünf Kinder beschuldigt pflegen könne, deshalb habe sie  
 zwei Kinder hierhergebracht, sie händen im Hofe.  
 In Pantoffeln, eine blaue Perle tragend, eilte die Herrin  
 dann nach Hause. Der Förstler sah nach und  
 fand die zwei Kinder in einem mit Vordraper ausgelegten  
 Handwagen weinend vor.

Es ist richtig und notwendig, daß die Frauen sich auf-  
 rufen und brutalen Schlägen wehren wollen mit diesem Zustand!  
 Sie sollen aber nicht nur ihre Kinder ins Krankenhaus zur Ver-  
 pflegung bringen, sondern darüber hinaus sich zusammenschließen  
 in breiter Einheitsfront mit den männlichen  
 Arbeitern in den Betrieben und den Erwerbslosen den Kampf  
 zum Ziel: dieser faulen Ordnung entgegen.  
 Am 6. März als Welt-Erwerbslosen-Tag und der  
 8. März als Welt-Frauentag in der Frauenbewegung sind die  
 nächsten Stappen im Sturm der roten Einheitsfront!

Die Frau, welche sich vor kurzer Zeit im Knappschaftskrankenhaus  
 wegen Krankheit schon einmal gemeldet hatte und deshalb mit dem  
 Krankenschein von Elisabethen nach Hause gefahren wurde, war dem  
 Förstler dadurch bekannt. Dieser wußte, daß ihre Mann, welcher  
 gerade auf Schicht war, auf der Mansfeld H.G. arbeitete und tele-  
 phonierte dort an, daß er die Kinder abholen solle.  
 Also trat Arbeit bei der Mansfeld H.G. unentgeltliches  
 Elend und bitterer Not!

Dieser Fall, durch den zur Ausföhrung gebracht worden ist,  
 was schon Hunderttausende von armen Müttern an,

## Proteststreik gegen Betriebsmord

# Proletarier erschlagen... wer fragt danach?

Mordsystem, Rationalisierung bei der Granitfirma Sparmann & Co., Demit-Thumitz

Ein schwerer Unfall ereignete sich am 27. Februar im  
 Steinbruch Klotter der Firma Sparmann & Co. Der Steinbrucher  
 und Betriebsrat Willi Winter wurde beim Anheben einer neuen  
 Erwerbslosen von herabfallenden Felsmassen getrieben und konnte  
 nur als Leiche in zerstückeltem Zustand geborgen werden. Der  
 Tod ist auf der Stelle eingetreten. Die Schuld der Firma ist auf  
 die verkehrte Rationalisierung und Abbau von Hilfsarbeitern zu-  
 rückzuführen.  
 Trotz dauernden Mahnungen der Arbeiterschaft und der Be-

triebsräte über die wachsenden Unfallgefahren, die sich erhöhten  
 durch die Entlassung der Hilfsarbeiter, reagierte die Firma nicht  
 darauf. Die Steinbrucher wurden von 12 auf 4 eingekürzt, die  
 Abräumungsarbeiten wurden eingestellt.  
 Die Firma hat kein Geld für „unproduktive Arbeiten“  
 und so liegen ganze Berge von Gesteinsgeröll im Bruch, ohne daß  
 der Arbeiter, der nur abstraktes Gehaltsmaßstab bedient wird,  
 darauf zu bestehen, was für ihn zu retten. So wird er ein Opfer der kapital-  
 istischen Profitwirtschaft. Die Forderungen der Arbeiter, die Ab-  
 räumungs- und Aufräumungsarbeiten durchzuführen, bleiben un-  
 beachtet von der Firma,  
 die Schärheit, vor allem bei den Bruchsteinern, wurde  
 gesteigert.

Die Steinbrucher der Firma Sparmann werden gerade im  
 Frühjahr bei dem eintretenden Witterungswechsel zu wahren Mär-  
 terbergen. Die Betriebsleitung verliert bei diesem tödlichen Un-  
 fall, dem Steinbrucher penibel die Schuld zuschieben, um die  
 Firma zu entlasten, was ihr aber nicht gelingen dürfte. Wir  
 verlangen, daß eine Untersuchungskommission mit Hinziehung  
 der Arbeiter eingesetzt wird, um die Verantwortlichen zur Ver-  
 antwortung zu ziehen. Die Belegschaft verlangte in der Mittags-  
 stunde eine Versammlung. Mit Mehrheit wurde beschlossen, als  
 Protest am 13. März die Arbeit einzustellen und die Kollegen ver-  
 weigern den Betrieb.

## Die Sowjetunion auf der Frühjahrsmesse

Die Darstellung des Fünfjahresplans im Mittelpunkt der Ausstellung

Das russische Geschäft zu veranschaulichen, das vielmehr  
 eine pflichtige Verbindung des Sowjetmarktes darstellt.  
 Es ist kein Zufall, daß die Darstellung des Fünfjahr-  
 plans im Mittelpunkt der kommunistischen Ausstellung steht.  
 Die Sowjetunion will damit manifestieren, daß es keine eigene  
 Wirtschaft in bisher nie erlebter Weise geben wird und aus einem  
 Agrarland zu einem Industrie- und Handelsland erster Ordnung werden will.



## Antwortet auf die Kommunistenverfolgung

Was ist die Frucht der Imperialismus und Spekulation der ganzen Welt? - Was darauf gibt der Arbeiter der offiziellen Arbeiter-Zeit-  
 schrift eine Antwort, wenn auch resignierte Antwort:  
 „Wenn die deutschen Firmen, ohne der Weltorga in jedem Falle  
 nachzugeben, daß sie sich in Ausland eine Konkurrenz  
 heranziehen, diesen Weg technischer Mitarbeit am Ausbau  
 der Sowjetwirtschaft beschreiten, kann werden sie aus dem Aus-  
 landsgeschäft heute noch einen, wenn auch mäßigen, Nutzen ziehen  
 können.“  
 Die Sowjetunion steht. Und sie wird Dank der Erfolge und An-  
 zügen ihrer Arbeiter und Bauern und der roten Armee auf  
 allen Fronten, besonders auf der wirtschaftlichen, alle Inter-  
 ventionen und Sabotageversuche des Weltimperialismus zurück-  
 schlagen. Es ist Aufgabe der Proletarier aller Länder, ihren Be-  
 wußtsein, dem wahren Staat, ihre erstrebte Hilfe zu leisten und  
 machen die Sowjetunion, im Einklang mit den Sowjetunionen in den  
 heute noch kapitalistischen Ländern zu stellen.

Die Reformisten verurteilen, die Belegschaft kann abhaken,  
 indem sie diese Maßnahme als formale Wache hinstellen,  
 was jedoch auf Grund des Urteils der Lage auf heftigen Wider-  
 stand der Belegschaft führt. Die Arbeiter erkennen, daß gegen  
 diesen Raubzug mit allen Mitteln angeknüpft werden muß, um  
 dem Unternehmertum in den Arm zu fallen. Wer wissen, daß diese  
 Gefahren allen Kollegen drohen, die gezeugten sind, in die  
 Mordhäuser reinzugehen, um das bishere Elendabolein für ein paar  
 Hungergrößen, die uns der Ausbeuter gibt, füllen zu können,  
 deshalb wird es allen Arbeitern eine Warnung sein müssen, mit-  
 kämpfen in den Reihen des revolutionären Proletariats bis zum  
 Sturz dieses ganzen kapitalistischen Systems.  
 Die Arbeiter müssen rote Betriebsräte wählen!

## Schweres Autounfall im Rebel

Ein Sonntag ereignete sich in den Morgenstunden in Kassel  
 ein schwerer Autounfall. Ein auf der Fahrt  
 nach Leipzig befindlicher Lastwagen fuhr auf der Landstraße  
 nach rechts in die Kurve, als er sich gerade auf der  
 Landstraße befand. Er wurde von einem Kleinwagen  
 angefahren, der sich gerade auf der Landstraße befand.  
 Der Kleinwagen wurde von dem Lastwagen überfahren  
 und zertrümmert. Der Fahrer des Kleinwagens wurde  
 schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht  
 werden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

## Am 6. März als Welt-Erwerbslosen-Tag

Am 6. März als Welt-Erwerbslosen-Tag und der 8. März als  
 Welt-Frauentag in der Frauenbewegung sind die nächsten  
 Stappen im Sturm der roten Einheitsfront!  
 Tellen A. E. Freitag, 7. März, 20 Uhr, im „Deutschen Haus“  
 öffentliche Arbeiterversammlung der A.D.G. Referent: Genosse Koel-  
 der. Thema: Arbeiterkassenänderung. Erhebt ein Jahrestag!  
 Halberstadt. Der W.ord am Bahnhofsplatz. Am 30. Septem-  
 ber 1929 war der Henselmann Tolle von hier am Bahnhofsplatz  
 die Arbeiter Streike ermahnt aufgenommen. Als Täter war bald  
 hinterher der Arbeiter Ernst Hertzog aufgenommen worden, in dessen  
 Begleitung der Ermahnte noch kurz vor der Zeit gefahren worden  
 war. Hertzog behält jede Schuld, was inzwischen mit Beobachtung  
 seines Weltzustandes in einer Anwaltschaft und wird sich am  
 13. März vor dem Schöffengericht zu verantworten haben.

# Heraus zum morgigen Weltkampftag der Erwerbslosen und Betriebsräte

gegen das Hungerregime der Bourgeoisie und der Sozialfaschisten. Der Kampf gegen das Massenelend wird abgeschlossen mit einer

## Massenkundgebung im „Volksparc“

morgen abends 8 Uhr — Erwerbslose aus dem Reich sprechen!

Der gestrige Tag fand im Zeichen des Aufstandes der halleschen Erwerbslosen zum morgigen Weltkammererwerbslosentag. An vier auf bedauerliche Erwerbslosensammlungen wurde über die Bedeutung dieses Tages gesprochen. Der Verlauf aller Versammlungen zeigt uns offenkundig, daß die Erwerbslosen erkannt haben, daß sie sich von ihrem Elend nur befreien können, wenn sie den Kampf für ihre Klasseninteressen mit den Betriebsarbeitern gemeinsam aufnehmen. Denn

Der Kampf der Arbeiter in den Betrieben um den Existenzlohn und höhere Löhne ist zugleich ein Kampf für die Klasseninteressen der Erwerbslosen. Der Kampf der erwerbslosen Proletarier um ausreichende Unterbringung während der ganzen Dauer ihrer Erwerbslosigkeit ist andererseits zugleich ein Kampf für die allgemeine Solidarität der Erwerbslosen mit den Arbeitern in den Betrieben,

die die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie untereinander auspielen will. Diese ideale Einheit muß mit der Stiftung der gemeinsamen Kampffront beantwortet werden. Der morgige Tag, der 6. März, muß im Zeichen dieser gemeinsamen Kampffront stehen. Wenigstens jeder Kampf um ein Stück Brot, gegen Massenentlassungen auf dem Widerstand des Internationalen Proletariats, der Sozialistischen Bürokratie und des kapitalistischen Staatsapparates führt, so werden sich die Arbeitermassen von der Teilnahme dieses Kampfes keineswegs abhalten lassen, sondern sie werden den 6. März im Zeichen der proletarischen Einheitsfront und im Zeichen der Organisierung der proletarischen Offensivfront

feiern. Das haben sich die halleschen Erwerbslosen in allen gestern stattgefundenen Versammlungen geleistet und sie richten den Appell an die gesamte übrige Arbeiterenschaft, den Kampf der Erwerbslosen selbstständig zu unterstützen.

Das gilt besonders für die in den Betrieben beschäftigten Arbeiter, die sich morgen abends 8 Uhr einfinden müssen, daß ihr Weltkammererwerbslosentag der morgigen Erwerbslosen in den Soltdarbeitskreis tritt.

An den gestrigen Erwerbslosensammlungen erging der Ruf an alle Arbeiter, am morgigen Tag ihre Kampfbereitschaft gegen das Hungerregime der Bourgeoisie und der Sozialfaschisten geltend zu machen als in einem Weltkampftag der Erwerbslosen mit den Betriebsarbeitern. Das ist der morgige Weltkampftag der Erwerbslosen mit den Betriebsarbeitern. Er wird im Zeichen der gemeinsamen Kampffront

um 8 Uhr eine große Kundgebung

haben, in der kommunistische Reichstagsabgeordnete und Erwerbslose aus dem Reich sprechen. An alle Werktätigen und Erwerbslosen ergeht der Ruf:

Heraus in Massen!

## Die Erwerbslosenversammlung im Werkeln unter polizeilicher Beobachtung

Die für Dienstag angedachte Versammlung der erwerbslosen Männer, Frauen und Arbeiter der Stadt des Stadtteils Werkeln wurde trotz polizeilicher Beobachtung im Werkeln am Sonntag, dem 6. März, im Zeichen der gemeinsamen Kampffront

unter polizeilicher Beobachtung. Die für Dienstag angedachte Versammlung der erwerbslosen Männer, Frauen und Arbeiter der Stadt des Stadtteils Werkeln wurde trotz polizeilicher Beobachtung im Werkeln am Sonntag, dem 6. März, im Zeichen der gemeinsamen Kampffront

## Polizeiterror auch im Zentrum

Im Vorabend des morgigen Weltkampftages fand die Erwerbslosenversammlung im Volk „Goldene Kette“ statt. Hier waren die Sendboten Curtes los und hielten sich direkt in den Hauptstraßen der Versammlungsortes auf. In der von glänzenden Kampfbereitschaft getragenen Versammlung behandelte Gemeinde 2. die Bedeutung des 6. März. In der Diskussion wurde von allen Erwerbslosen geleitet, ihren Kampf mit den Betriebsarbeitern zu verbinden und geschlossen zu bekämpfen.

An derselben Kampfsitzung beteiligten sich die anderen Versammlungsorte der Erwerbslosen. Die Gemeindeführerschaft von Halle muß morgen dem Ruf der Erwerbslosen folgen.

## Ein überleitender Schubbeamter

„Arbeit erwerbslos in der Agitation zum Internationalen Weltkammererwerbslosentag“

H. A. Am Freitagmorgen 5 1/2 Uhr fanden einige Genossinnen mit dem halleschen Vorwärtler, Wählbezirk 20, an dem aus dem Reichsverbanden Arbeiterinnen und Arbeiter die „Kämpferin“ die Belohnung zum Internationalen Frauentag gebracht. In der Versammlung, die am 6. März in der Halle stattfand, wurden die Belohnungen für den morgigen Weltkampftag verteilt.

„Arbeit erwerbslos in der Agitation zum Internationalen Weltkammererwerbslosentag“

„Arbeit erwerbslos in der Agitation zum Internationalen Weltkammererwerbslosentag“

„Arbeit erwerbslos in der Agitation zum Internationalen Weltkammererwerbslosentag“

„Arbeit erwerbslos in der Agitation zum Internationalen Weltkammererwerbslosentag“

„Arbeit erwerbslos in der Agitation zum Internationalen Weltkammererwerbslosentag“

Ren sagten, wenn sie glauben, einen Jungarbeiter den Klauen der Klassenhölle überliefern zu können.

So war z. B. in diesen Tagen ein Jungarbeiter im Begriff, die Straßenbahn zu besteigen, um sich nach seiner Arbeitstätte zu begeben. Zwei Kopfen kamen aus der Straßenbahn herausgeschleunigt und erklärten ihm kurzweg für verhaftet. Natürlich will der Jungarbeiter eine Begründung für seine Verhaftung wissen. Da erfolgt prompt die Antwort: „Das werden Sie schon erfahren.“ Der Jungarbeiter wurde erst nach dem Vollzeiterwerb (Glaschlag) freigesetzt. Dort wurden die Personalien festgehalten und dann wurde er nach dem Vollzeiterwerb transportiert. Erst dort wurde ihm eröffnet, daß er zu einem der „Kampfbereitschaften“ gehöre, die am Dienstagabend in der Glienicker Straße gegen die Polizei Widerstand geleistet und das Demonstrationserbe durchbrochen haben sollen. „Er sei erkannt“ worden.

Obwohl der Jungarbeiter sein KBI nachprüfen konnte, wurde er bis nach 12 Uhr auf der verfallenen LA-Abteilung festgehalten.

Dieser Fall beweist wieder sehr deutlich, daß die Gruppe Arbeiter ganz wachlos wie fremd mit der Straße was verhaftet. Aber trotz aller Schikanen und Terrormaßnahmen werden sich die halleschen Arbeiter das Recht auf die Straße nicht nehmen lassen!

## Die Kindesleiche in der Abortgrube

Eine Folge des Schandprogramms, gegen die Arbeiterfrauen am Internationalen Frauentag demonstrieren werden

Vor einigen Tagen wurde in dem Grundstück Kleine Poststraße gelegen die Entdeckung einer Abortgrube die Leiche eines einjährigen Kindes gefunden. Die Leiche lag in dem Abortgrube, die durch die Grundstückseigentümerin, Frau... geleitet worden ist. Die Polizei hat eine derartige Feststellung gemacht, ist um lo rätselhafter, als die Leiche schon einige Zeit, allem Anschein nach sogar mehrere Tage dort gelegen hat.

Auf alle Fälle scheint es sich hier wieder einmal um einen der Tausende von Kindern zu handeln, die von einer Mutter dem menschlichen Leben ein Ende gemacht hat, nachdem sie diese Mutter dem Hungerbrot in den Armen gesehen hat.

Die Arbeiterfrauen, die allein unter dem 6. März zu leben haben, müssen am Internationalen Frauentag bedenken, daß sie gewillt sind, den von der kommunistischen Partei geführten Kampf zu unterstützen.

## Darius-Prozess im Zeichen des Vollzeiterwerbs

## Das Sittlichkeitsverbrechen an Ida Heimbach

Die Folge krankhafter Veranlagung und irreuher Annäherung — Darius ein Wrad der bürgerlichen Gesellschaftsordnung — 12 Jahre Zuchthaus für den Mord an Ida Heimbach

Der gefürchtete vor dem Schmeißergericht hatlaufende Prozess gegen den Kaufmann Wilhelm Darius wegen des Sittlichkeitsverbrechens mit tödlichem Ausgang an der neunzehnjährigen Ida Heimbach endete mit dem Urteil von 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Der nach dem Abgang des Publikums fand gefürchtete vor dem Schmeißergericht hatlaufende Prozess gegen den Kaufmann Wilhelm Darius wegen des Sittlichkeitsverbrechens mit tödlichem Ausgang an der neunzehnjährigen Ida Heimbach endete mit dem Urteil von 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

## Wer ist Wilhelm Darius?

Ein uneheliches Kind einer Proletarierfrau, welches bei seinen Großeltern aufgewachsen wurde, Darius wurde Kaufmann und fand bald Stellung als Buchhalter. Er machte einerseits einen intelligenten Eindruck, scheint aber andererseits von einer schlaffen und stumpfen Natur zu sein. Während seine Schulbildung als Buchhalter ist er schließlich bei den buchhalterischen Größten in Kropfenfeld durch seinen Verbindungen mehrmals mit dem Vehlen der bürgerlichen Gesellschaftsordnung in Konflikt geraten. Er ist wegen Urkundenfälschung, Betrug und Brandstiftung erheblich verurteilt. Darius verheiratete sich im Jahre 1922, scheint aber infolge der unehelichen Beschäftigung kein Glück in seiner Ehe gefunden zu haben, denn

im Jahre 1925 wurde sein Eheverhältnis gelöst.

Als er im Jahre 1928 das Lehramt das „Paradies“ der bürgerlichen Welt zu erröten verlor, wurde er nach ein zweites Jahr mit schriftlichen Arbeiten bei der „Hilfslosgleich“ für einseitige Gegendange beschäftigt. Aber bald mußte er diese „Hilfslosgleich“ Tätigkeit einstellen. Er teilt sich ein Tage lang das übliche Los der Angehörigen der großen Hungerarmee,

bis es ihm schließlich gelungen war, keine Arbeitskraft dem Uen u

## Internationaler Frauentag 1930

HALLE  
Große Kundgebung  
am Freitag dem 7. März 1930  
im gr. Saal des Volkspark  
Die Frau — Sklave in Deutschland  
Die Frau — Aufbegehrt gegen Sozialismus in der Sowjetunion  
Die Frau — Rote Armee, Rote Wehr  
Es spricht Reichstagsabgeordnete.  
Lene Overlach  
Anfang 20 Uhr  
KPD, Halle

## Achtung, Kollegen von Wegetia & Co!

In der gestrigen Weltkammererwerbslosentag haben wir Sie um den Gang in ihrer geschätzten Ideen Welt... der Weltkammererwerbslosentag... den Weltkammererwerbslosentag... den Weltkammererwerbslosentag...

Wir fordern Euch darum zum Donnerstag, dem 6. März, gleich nach Betriebsräte zu einer frühen Versammlung im Thüringer Arbeiterklub... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Von Seefischpropaganda wird kein Hunger

Der Reichsausschuss für Seefischpropaganda, der von dem Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

Die revolutionäre Arbeiterchaft hat mit dieser Kampagne... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

Die revolutionäre Arbeiterchaft hat mit dieser Kampagne... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Straßen-Umbenennung

Gemäß § 56 des Zustandigkeitsgesetzes vom 2. August 1924... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

Gemäß § 56 des Zustandigkeitsgesetzes vom 2. August 1924... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Zum Leichenfund in der Nähe der Bahnhofs

Bei einer am 3. März gegen 17.30 Uhr aus der Nähe... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

Bei einer am 3. März gegen 17.30 Uhr aus der Nähe... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Rätselhafter Todesfall in der Zuchtstraße

Am 4. März 1930 gegen 16.15 Uhr fand in der Zuchtstraße... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

Am 4. März 1930 gegen 16.15 Uhr fand in der Zuchtstraße... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Alle Stadtteilvertreter

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

müssen im Zimmer 6 des Bezirkslokals... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Die Weltkammererwerbslosentag

Die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Die Weltkammererwerbslosentag

Die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Die Weltkammererwerbslosentag

Die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Die Weltkammererwerbslosentag

Die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Die Weltkammererwerbslosentag

Die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...

## Die Weltkammererwerbslosentag

Die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag... die Weltkammererwerbslosentag...









# Wahl der kleinen Zöglinge

10. Jahrg. 2. Beilage

Klassenkampf

Mittwoch, 5. März 1930

## Zimmerer in der Oppositionskont

### Jahresversammlung gegen den Ausschlußterror der Bonzebräute

Die Jahresversammlung des „Volkshilflichen“ in seiner Nummer vom 1. März über die „Einigkeit der Zimmerleute-Jahresversammlung“ ist ein Beispiel für die Kommissarische Partei. Die Jahresversammlung ist ein Beispiel für die Kommissarische Partei. Die Jahresversammlung ist ein Beispiel für die Kommissarische Partei.

## Wort und Brot

Die Lohn für gleiche Arbeit, rote Kandidaturen in den Betriebsrätenwahlen — das sind die Forderungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition zum

## Internationalen Frauentag

Die Jahresversammlung der Kameraden am 2. März war ein Beispiel für die Kommissarische Partei. Die Jahresversammlung der Kameraden am 2. März war ein Beispiel für die Kommissarische Partei. Die Jahresversammlung der Kameraden am 2. März war ein Beispiel für die Kommissarische Partei.

## Vor Großkampftagen

# Rote Betriebsräte an die Spitze

### Mobilisiert eure Betriebe bis in die letzte Abteilung — Bildet überall Kampffronten — Schafft die Voraussetzungen für revolutionären Streiks

In kurzer Zeit fallen die Entscheidungen in den Betrieben. Der Kampf um die Betriebsrätepositionen hat bereits eingesetzt. Er übertritt in die letzte Abteilung. In der Resolution des Reichsbundes der Betriebsräte des DGB werden die Wahlen „Schicksalswahlen“ genannt. Der Gegner weiß, warum es geht.

Einiger Bauarbeiter usw. sind Beispiele. An ihnen läßt sich leicht die fortschreitende Verhärtung der Kämpfe studieren. Immer offensiver greift die Gewerkschaftsbürokratie ihre streikförderliche Gewalt. Was sie beim Streikverbot die treibende Kraft zur Beschärfung der Streikverbot, führte ihre Stellung im Streik der Hartmannsbocker Textilarbeiter zum Vorkub unter den Streikenden.

Die Rationalisierungsoffensive der Unternehmer nimmt noch immer an Schärfe zu. Täglich müßt das Erwerbslosherr. Täglich verhöhet sich die Lage der Arbeiter in den Betrieben. Das Proletariat wird nur die Frage gestellt, zu kämpfen oder nachzugeben. Die Führung der Gewerkschaften verlor in dieser Situation, durch Anwendung radikaler Worte neuen Einsatz zu gewinnen. Immer propagiert den Siebenstundentag und die 5-Tage-Woche (er verzicht nur) den Lohnausgleich und die Verbesserung auf Vorkörperung). Schindler hat die Gewerkschaftsopposition der Sozialisten überführt. Ein Werkstück hat die Bourgeoisie in der Gewerkschaftsbürokratie ihre sichersten Stützen und treuesten Geschäftsführer.

Die nächsten Wochen bringen Großkampftage. Siehe jeder auf dem Boden, damit es gelingt, rote Siege der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu erringen! Jede Partei mit dem Bewußtsein, daß hier die Voraussetzungen für revolutionäre Streiks geschaffen werden!

## Leuna entläßt weiter

120 Arbeiter werden im Gipswerk Niederschlagwerk entlassen. Es werden in diesen Tagen im Gipswerk des Ammonatwerkes Niederschlagwerk Arbeiterentlassungen es handelt sich um insgesamt 120 Mann — vorgenommen. 24 Arbeiter wurden bereits entlassen.

Die nächsten Wochen bringen Großkampftage. Siehe jeder auf dem Boden, damit es gelingt, rote Siege der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu erringen! Jede Partei mit dem Bewußtsein, daß hier die Voraussetzungen für revolutionäre Streiks geschaffen werden!

## Sozialfaschistische Korruptionsmethoden im Industrieverband für das Baugewerbe

Kaiser schließt sich einem Kongress zusammen. Eine uns zugehende Mitteilung des Industriearbeiter-Verbandes für das Baugewerbe, Einberufung zur Reichskonferenz dieser Organisation lautet wie folgt: „Nennst einen dem Industrieverband fern zu stehen den Kollegen als Delegierten und fordert ihn auf, nach Berlin zu dieser Konferenz zu fahren und er soll sich sein Recht und seine Ämter abholen.“

Die nächsten Wochen bringen Großkampftage. Siehe jeder auf dem Boden, damit es gelingt, rote Siege der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu erringen! Jede Partei mit dem Bewußtsein, daß hier die Voraussetzungen für revolutionäre Streiks geschaffen werden!

Die nächsten Wochen bringen Großkampftage. Siehe jeder auf dem Boden, damit es gelingt, rote Siege der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu erringen! Jede Partei mit dem Bewußtsein, daß hier die Voraussetzungen für revolutionäre Streiks geschaffen werden!

## Wollschicht wählt einen roten Wahlauschub

in einer Delegiertenversammlung einer der größten Gruben der Mansfeld u. S. Die Wollschicht, mit der sich Kaiser eine Konferenz zusammenfand, so wie es die Sozialfaschisten auf tun, nicht in diesem Gegenstand Maßnahmen, die zur Vorbereitung der Kongresse der revolutionären Gewerkschaftsopposition getroffen werden.

## Auch Könnern in der roten Kampffront

### Bauarbeiter unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition — Kampfbeschlüsse gegen Unternehmertum und Sozialfaschismus

Die Bauarbeiter von Könnern und Umgebung nahmen am 2. März an einer Versammlung teil, die sich gegen den Ausschlußterror der Bonzebräute richtete. Die Versammlung wurde von der revolutionären Gewerkschaftsopposition geleitet. Die Versammlung wurde von der revolutionären Gewerkschaftsopposition geleitet.

zu kämpfen gegen Young-Plan und faschistische und sozialfaschistische Diktatur gegen Wirtschaftsdemokratie, Schlichtungsstellen, Exekutiv- und kapitalistische Rationalisierung, gegen Erwerbslosigkeit und Massenunterernährung, für den Siebenstundentag und die 40-Stunden-Woche, für einen Mindestlohn von 2 Mark für gelehrte und 1,80 Mark für ungelehrte Bauarbeiter sowie für Verbesserungen für alle Jugendlichen und Lehrlinge, für Beteiligung der Lohnnägner zwischen gelehrten und ungelerten Arbeitern (diese darf nicht mehr betragen als

## Die Verwelfältigungsapparate

und es besonders, auf die das Reichsgericht die Kriminalpolizei beim Überfall auf das Karl-Biehnecht-Saus legte. Die SPD, braucht schätzende Brudermitleiden! Jede Stadt, jeder Gewerkschaft, jeder Arbeiterblock, jeder größere Ort muß sich eine eigene Zeitung liefern. Deshalb zeichne jeder auf die Sammellisten der SPD!

Der Betriebsratsvorsitzende Krause trat den Ausführungen des Genossen Dolger entgegen und begründete die Haltung des Betriebsrates unter dem Vorbehalt der amtierenden Sozialdemokraten mit der Forderung, die Arbeit der Kollegen. Dolger widerlegte Krauses Ausführungen in seinem Schlußwort unter Zustimmung der Versammlung. Er sprach Krause für dessen Verhalten das schärfste Mißtrauen der Kommunistischen Partei aus.

Die Wahl des roten Wahlauschubes zur Durchführung der Betriebsrätewahl auf dem Wollschicht wurde einstimmig beschlossen und es wurden Verordnungen zum kommenden Sonntag für Eisen, Selber und in Hildoburg für die Grundarbeiten festgelegt. Der Wollschicht wurde beauftragt, für diese Verordnungen eine Fortsetzung des Sozialfaschismus die Bauarbeiterzeitung zu kritisieren. Die revolutionäre Bauarbeiterzeitung hat mit dieser Konferenz nichts zu tun.

## Gelbe Kandidaten auf freigewerkschaftlicher Liste

Dreißer und König stellen bei den Halleischen Könnern einen Reichsvereiner als Betriebsratskandidaten auf

A. A. Auf der freigewerkschaftlichen Betriebsratsliste der Halleischen Könnernvereiner kandidiert der Reichsvereiner Otto Schöffner auf einer ausführenden Stelle. Schöffner ist im vorigen Jahre auf der Liste der Gelben in den Betriebsrat gekommen. In der letzten Betriebsratswahl haben die Entlassungen zur Beobachtung. Die entlassenen Kollegen hatten Einspruch gegen ihre Entlassung erhoben, den der Betriebsrat entgegnete. Nur der Reichsvereiner Schöffner und sein Kollege, der Reichsvereiner Karl Müller, stimmten dagegen, wobei letzterer sich sogar noch als Denunziator des entlassenen Kollegen Schmidt entpuppte. Mit diesen Gelben auf der Liste wollen die Sozialfaschisten König und Dreißer die entlassenen Kollegen wieder an ihre Arbeit zurückzuführen. Gestützt sind sie auf die Wahl der Untert. — Wählt die oppositionelle Einheitsliste.





# Kampfbunde - Jugend

Nr. 54 - Mittwoch, 5. März 1930

Heraus zum Weiterwerbslosetag am 6. März!

## Jungarbeiter, vor die Front!

Angehore Zahlenreihen marschieren auf, die in sich grauenhaftes Elend, Wohnungsnot, Hunger, Leiden und Schmerz des Proletariats bergen.

Der Millionen Erwerbslose in Deutschland.

Auch der Jungproletariat steht in diesem Elendsmeer. Eine halbe Million Jugendliche sind in Deutschland durch Erwerbslosigkeit dem Elend preisgegeben.

Warum ein derartiges Elendsmeer? Weil die kapitalistische Wirtschaftsweise, aufgebaut auf Profitgier und Ausbeutung, Hunger und Arbeitslosigkeit erzeugt. Der Drang der Kapitalisten, ihre Gewinne stetig zu vergrößern, führt zu einer wahnwitzigen Ueberproduktion. Auf der einen Seite sehen wir eine ungeheure Erwerbslosigkeit, andererseits eine noch nie dagewesene Heißarbeit in den Betrieben.

Dieses System wird immer toller. Vor allem durch den schändlichen Young-Plan. Die Kräfte dieses Planes werden notwendig auf das Proletariat abgedrückt.

Die SozialistInnen führen dieses System.

Sie versuchen, den Young-Plan und die Nationalisierung als etwas Gutes darzustellen. Mit allen Mitteln helfen sie dem Kapital über die Budele. Ueberall, wohin wir kommen, blüht uns die Frage der sozialistischen Kapitalbesitzer entgegen. Ob in Betrieb der sozialistischen Betriebsrat, auf der Stempelstelle der sozialistischen Beamte, Ueberall die gleiche Frage. Die oberen SozialistInnen sorgen schon für dein notwendiges Elend. Am 29. Juni 1929 nahm die sozialistische Welt sich auch noch die Arbeiterfrage. Die „Reinen“ SozialistInnen führen diese Politik überall durch. Sie sind nicht besser als die oberen.

Aber nicht nur in Deutschland haben wir diese große Erwerbslosigkeit. Diese Ercheinung des Kapitalismus sehen wir auf der ganzen Welt.

Gleiche Millionen Erwerbslose oder 70 Millionen hungrende Proletarier und Kinder in der kapitalistischen Welt.

Das bedeutet, daß die ganze kapitalistische Welt verkauft und demorisiert ist.

Jungarbeiter!

Bedeutet das, daß Du den Mut verlieren sollst und Dein Schicksal ergeben erwartest? Nein und tausendmal nein! Du sollst gegen dieses System ankämpfen. Warte nicht auf bessere Zeiten. Nimm Deine Zukunft selber in die Hand.

Kämpfen mußst Du. Den offenen Widerstand organisieren. Sändig, mit großer Kampfesfreude. Du bist in diesem Kampfe nicht nur Kämpfer, sondern auch Führer. Denen, die den Kampf nicht gegen die Kräfte haben, ist wert, daß er damit geprügelt wird. Demontiere für die Rechte der Arbeiterklasse. Gehe mit den Millionen Deiner Lebens- und Kampfgenossen zum Antarktis-Kampf über.

Die Kommunisten werden Deine Führer sein. Bedenke, daß Du nicht allein im Kampfe stehst, sondern mit Dir in Deutschland Millionen, und auf der ganzen Welt aber Millionen für ein besseres Leben kämpfen. Warte nicht ab, ob es noch mal besser wird, sondern nimm mit uns den Kampf auf. Reiß Dich ein in den Kampf.

Demontiere am 6. März, dem Weiterwerbslosetag, mit dem ganzen Proletariat gegen die kapitalistische Ausbeuterwirtschaft und für ein Sowjet-Deutschland.

### Gesundene Lehrlinge vom Bau

Lehrlingsausbeute bei der Kaufstra. 2. Schöne, Halle  
Unser Kreuter hat erkannt, daß er durch Lehrlinge Geld verdient. Darum hat er weniger Bauarbeiter, aber desto mehr Lehrlinge. Er besitzt auch ein Auto, dieses müssen die Lehrlinge immer abwaschen.

Auf dem Umboi Hoheneulestraße 37 mußten die Lehrlinge weiter nichts machen als die Wege laufen, Material heranziehen sowie fortzuschleppen, Steine abpacken, Baubehälter neugierig umgucken, Eisen unterbringen. Wenn dreißigjährige Lehrlinge denken, daß sie an die Handarbeit kommen, tritt man sich Schutt aus dem 2., 3. und 4. Stock auf die Straße, tragen, Steine abpacken, Eisenarbeiten, Kraft leisten, Holz heben, das sind die Arbeiten, die die Lehrlinge machen müssen.

Die Frau Weiserin

braucht für sich allein einen Lehnstuhl, Holz und Kohlen in die Küche tragen, Kleiderbedarf heranziehen. Tier aus Heideburg besorgen. Kommt ein Lehrling auf den Tisch und will was besorgen im Kontor, so muß er ein Knecht für die Frau Weiserin laufen. Wirt für den Garten hinterher ist nicht zu verpassen. Alle solche Arbeiten müssen die Lehrlinge „lernen“, dafür bezahlen sie noch Lehnrecht. Ist das nicht schön, wenn man für Lehnlosgeldbesorgung noch Geld bekommt?

Ein Mauerlehrling.

## Revolutionäre Front in den Berufsschulen

Herz zum kommunistischen Jugendverband!

berartige Methoden nicht mehr länger gefallen zu lassen. Kommt zum KJVD, und kämpft mit uns.

### Kampf für freie Lehrmittel

Von der Logarner Berufsschule

Ein jugendlicher Erwerbsloser sollte sich die Bücher zum Unterricht in der Berufsschule anschaffen. Hier fragen den Lehrer, was es für das kosten soll, wenn er kein Einkommen und keine Unterstützung hat. Dieser Jungarbeiter muß sich von seinem Vater, der jetzt erwerbslos ist, erhalten lassen.  
Berufsschüler! Auf zum Kampf für freie Lehrmittel. Lehrlinge, welche 1. März bis 4. März erhalten und dafür sich von ihren Eltern ernähren und kleiden lassen müssen, haben nicht so viel übrig, daß sie sich die Lernmittel für die Berufsschule kaufen können. Berufsschüler! Organisiert Euch im KJVD, welcher Eure Interessen vertritt!

## Jungarbeiterbataillone, auf nach Leipzig!

SozialistInnen und die Bourgeoisie mit dem Gedanken, den Aufmarsch der Jungarbeiterkraft zu verhindern.  
Anschließend zu Eltern marschieren die Bataillone des revolutionären Jungproletariats auf, um für die Forderungen der jugendlichen Arbeiterkraft zu demonstrieren, um den entschlossenen Kampfeswillen der Jungarbeiterkraft gegen diesen kapitalistischen Ausbeuterstaat zu bekunden. Letztes Jahr fand dieser Aufmarsch in Düsseldorf fast 20.000 Jungarbeiter marschierenden durch die Straßen dieser Arbeiterstadt. Schon damals trugen sich die

### Rüstet zum Kampfaufmarsch



der jugendlichen und erwachsenen Arbeiterschaft

der jugendlichen und erwachsenen Arbeiterschaft

Wenn dieses Jahr, die Jugend aus Fabrik und Schacht, die erwerbslose Jugend, die in diesem kapitalistischen Staat dem Verderben preisgegeben ist, in Leipzig aufmarschiert, so wird sie sich durch keine Terrormaßnahme abhalten lassen und den SozialistInnen und der Bourgeoisie die Faust vor die Nase halten, die auch ganz gut zuzulassen kann.  
Am Leipzig der „Inferno“ SozialistInnen marschieren die rote Jugend auf. Das hat besondere Bedeutung. Die „Kisten“, die sich die Aufgabe stellen, mit revolutionären Methoden den Aufmarsch zum KJVD abzuhalten, sollen wissen, daß ihre Demagogie bei dem proletarischen Jugend am wenigsten verfangt. Die Jugend erkennt dieses revolutionäre Geistes und weiß, daß sie nur unter dem Kampfbanner der KJVD gegen den Sozialismus sich die Freiheit erkämpfen kann, wie unsere russischen Brüder.

Kein Republikanismus und kein Berufsausbildungsasch mit der revolutionären Ermüdung der Jugend aushalten können. Alle diese Unterdrückungsmaßnahmen gegen die revolutionären Bewegungen sind Teile der Kriegsvorbereitung gegen die Sowjetunion. Die Jugend wird durch ihre Aufmerksamkeit in Leipzig bezeugen, daß sie marschiert!

Zur Verteidigung der Sowjetunion!  
Zum Schutze des Fünfjahresplanes!  
Zum Kampf gegen Faschismus und Sozialfaschismus!  
Gegen Berufsausbildungs- und Republikanismus!  
Gegen Demagogie und Militarismus der Jugend!  
Für Koalition- und Streikrecht der Lehrlinge!  
Für die proletarische Revolution!

## Internationaler revolutionärer Wettbewerb

Die Wirtschaft, die sich in einer tiefgehenden Krise hergibt, sucht nach Auswegen. Der Hauptüberwindungsproduktionskräfte und der Mangel an Arbeitskräften die Aufmerksamkeit der Kapitalisten der ganzen Welt zu erregen. Dieses ungeheure Gebiet ist dem Weltmarkt verschlossen. Dort kann er keine Profite machen, dort die proletarische Diktatur gestürzt wird, dann Kapitalisten möglich, die Krise ihres Systems auf einige Jahre zu verschieben. Die nächste Epoche der Arbeiter aller Welt für die hängig fortwährende Aufbau des Sozialismus erstens der kapitalistischen Ländern die sofortige Vorbereitung des Kampfes gegen die Sowjetunion. Deshalb eine Revolution der SozialistInnen gegen die Sowjetunion. Diesem Schritt tritt die proletarische Diktatur entgegen, die nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeiter, aktive Arbeiter zur Stärkung der revolutionären Organisationen. Besonders die Kriegstruppen und Zellen der Arbeiter, durch den Abschluß revolutionärer Kampfes mit den Zellen des russischen Jugendverbandes werden, bestimmte Aufgaben durchzuführen.

Der internationale Wettbewerb ist mit dem Bezirk Dnepropetrowsk in revolutionären Wettbewerb.

Die Organisationen des Bezirks müssen ebenfalls mit einer Zelle des Dnepropetrowsk in Verbindung treten und einen Wettbewerb durchführen.

Herz zum internationalen revolutionären Wettbewerb!

## Revolutionäre Front in den Berufsschulen

Herz zum kommunistischen Jugendverband!

Die Reaktionäre aller Kaliber —

Herz zum kommunistischen Jugendverband!  
Die Reaktionäre aller Kaliber —  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!  
Die Reaktionäre aller Kaliber —  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!

### „Blumen“ fährt zwischen „Blumen“

Es in der Weiserin Berufsschule vorget  
Lehrer in der Weiserin Berufsschule haben nach dem Ende der Berufsschule. Die rote Granate“ vollständig zerstört. Wie wir festgestellt, hat die Zeitung bei den Schülern eingeschlagen. Bei der Verteilung geriet der Granate vollständig außer Stand und Band, er wollte seine Schüler ausstellen, stellte sich vor die Tür und verließ die Schule. Die Schulleitung, Willen denen, die sie nicht hören, nicht er mit Strafe. Die Reaktionäre in der Zeitung sind angemessen geworden, meinte wollte er verhandeln, daß die zur Verammlung des KJVD, gingen, die in dieser Zeit zusammenkam.  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!  
Die Reaktionäre aller Kaliber —  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!

### Die Terrorakte der beiden Blumen

Es wurde. Wie wir erfahren, soll Blumen die Zeitungspolizei haben. Nun, wir freuen uns darauf schon ganz, daß sich schon jetzt gepunnt, aus welchen Grundlagen sich aufbauen wird.  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!

### Man muß sich nicht alles gefallen lassen

Herz zum kommunistischen Jugendverband!  
Man muß sich nicht alles gefallen lassen  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!  
Man muß sich nicht alles gefallen lassen  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!

### Die Fortbildungsschule Landhammer

Die Fortbildungsschule Landhammer sind Zustände, die nicht ertragen werden können. Die Jugendlichen, die in diesen Schulen dort ein. Das ist jedem Menschen bezüglich, der nicht Bellwig nicht. Dieser ist schnell dabei, die Schulen, wenn sie nicht mitkommen können. Wegen der Lage, wenn ein Schüler einen Fehler macht, müssen sie stehen zu kommen, obwohl die Schulzeit schon bis zum Ende ist.  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!  
Man muß sich nicht alles gefallen lassen  
Herz zum kommunistischen Jugendverband!

# Rund um den Erdball

## Düsseldorfer Mörder in Holland?

Zwei Krankenschwestern überfallen — Eine ermordet — Zörgiebel beschlagnahmt „Mörderbrief“ bei Magnus Hirschfeld

Bei einem Spaziergang durch den Wald bei Vennekum wurden zwei Krankenschwestern von einem Unbekannten angesprochen. Als die beiden Mädchen sich ihm gegenüber schroff setzten, stach er mit einem Messer auf sie ein. Einem Mädchen gelang es, zu entfliehen, nachdem es stark blutende Stichwunden an den Armen davongetragen hatte. Als sie kurze Zeit später mit Polizeibeamten zurückkehrte, fand sie ihre Freundin tot an. Sie war durch Stiche mit dem Messer in den Rücken ermordet worden.

Als Täter hat die holländische Polizei einen gewissen Jan Hoel verhaftet, der als Reisender in Nähmaschinen holländische Landgebende bearbeitet und der bereits vor fünf Jahren wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verurteilt worden war.

Die bürgerliche Presse, die die Unfähigkeit der Polizei in bezug auf die Entdeckung des Düsseldorfer Massenmörders verurteilt, bringt

den Mord an der holländischen Krankenschwester in Verbindung mit dem Düsseldorfer Scheusal.

Sie behauptet, daß nach dem Mord an der Hausangestellten Ida Reuter in Düsseldorf gewisse Spuren von Düsseldorf nach Rotterdam führten, wo sie verloren gingen. Diese geschwätzige Schauptung, wofür absolut keine stichhaltigen Beweise vorliegen, ist natürlich mit größter Vorsicht aufzunehmen.

### Briefe beschlagnahmen natürlich leichter als Mörder fangen

Wie mir bereits gestern meldeten, hat unter Düsseldorfer Bruderblatt, die „Freiheit“, den „Mörderbrief“ zur Prüfung an den bekannten Sozialforscher Magnus Hirschfeld in Berlin gelangt, da sie es im Interesse der Aufklärung der schrecklichen Verbrechen nicht für ratsam hielt, den Brief der Düsseldorfer Polizei auszuhandeln. Befürchtete sie doch mit Recht, daß die Düsseldorfer Bürgerkriegspolizei der Desfentlich-

keit vorenthalten würde. Nunmehr hat Zörgiebel seinem bebrängten Düsseldorfer Kollegen aus der Patsche geholfen.

Indem er trotz Einsprüche von Sanitätsrat Hirschfeld den Brief beschlagnahmte, versiegelte und der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft überlieferte. Sanitätsrat Hirschfeld wird gegen diese brutale Polizeiwillkür gerichtliche Vorgehen.

Sichtlich der Echtheit des ihm von der „Freiheit“ überlieferten Briefes erklärt Magnus Hirschfeld ausdrücklich, daß „trotz der vielen entgegengesetzten Anzeichen es nicht völlig ausgeschlossen erscheint, daß der Schreiber zu den Mordtaten in irgendwelchen, wenn auch nur entfernten Beziehungen stehen kann“.

### Ueberall Mucker und Sittlichkeitsschnüffler

Die Mieslinge und Mähdäuer des englischen Britanismus haben es glücklich durchgebracht, daß den Telefonistinnen in den englischen Postämtern während der kommenden heißen Sommermonate das Tragen von ärmellosen Kleidern streng verboten wird. Sie dürften nach der neuen Verfügung des englischen Postministers ihren Dienst nur dann versehen, wenn sie über die verbotenen ärmellosen Kleider sogenannte „Kermlinge“ überziehen. Ob die armen Wädel bei ihrem anstrengenden Dienst in der heißen Sommerhitze sich in ihrem Träger halten können, ist dieser „christlichen“ Spinnweberei gleichgültig. Ihnen kommt es nur darauf an, daß ihrer durch und durch verlogenen Moral Genüge geschieht.

Doch die Telefonistinnen wollen in einmütiger Geschlossenheit gegen dieses hinterlistige Attentat auf ihre Menschenwürde ankämpfen. Wir sind sicher, daß die klaffenbewußte Arbeiterchaft Englands die Kampagne der Telefonistinnen unterstützen wird und den englischen Postminister der sozialistischen „Arbeiterregierung“ nachdrücklich darauf hinweisen wird, daß er sich mehr um die Verbesserung der Lebenslage der Telefonistinnen bekümmern sollte, als um die Bedeckung ihrer nackten Arme.

## Stand der USSR. auf der Leipziger Messe



Obwohl Beachtung findet auf der Leipziger Messe der Ausstellungsstand Sowjetrusslands, wo in Außerordentlich Weise die mannigfaltigen Produkte der Arbeit gezeiget werden, deren Nutzwert nicht den Kapitalisten, sondern der Arbeiterbevölkerung Sowjetrusslands zufließt.

## Riesige Ueberschwemmung in Südfrankreich

50 Todesopfer — 600 Arbeiter durch die Fluten abgeschnitten — Masseneinsturz von Häusern und Brücken

Eine Ueberschwemmungskatastrophe von ungeheurer Ausmaße hat das Tarn-Gebiet in Südfrankreich heimgesucht. 50 Menschen sollen nach den letzten Verichten bei dieser Ueberschwemmung ihren Tod gefunden haben. Da das Hochwasser des Tarn ständig steigt, ist mit noch schlimmeren Verheerungen zu rechnen.

Nach Rundmeldungen aus der Stadt Montauban, die von allen Seiten vom Verkeh abgeschnitten ist, hat das Hochwasser in der Nacht zum Dienstag einen Stand erreicht, wie solcher seit dem Katastrophenjahr von 1875 nicht zu vergleichen war. Ein ganzes Stadtviertel von Montauban und zahlreiche Bauernhäuser in der Umgebung stehen unter Wasser. In vielen Stadtvierteln sind Häuser eingestürzt, andere sind dem Einsturz nahe.

Von den Soldaten, die bei den Rettungsarbeiten mitgewirkt hatten, schickten zehn beim Uppell. Man beschloß, daß sie bei den Rettungsarbeiten erkrankt sind. Montauban hat gegenwärtig weder Trinkwasser noch Gas. Ein Automobil fuhrte, als es eine Brücke passierte, infolge des plötz-

lichen Einsturzes dieser Brücke in die Fluten. Die Insassen ertranken.

Die bei Toulouse gelegene Ortschaft Biltoum am Tarn ist durch Hochwasser vollkommen vom Verkeh abgeschnitten. Dort sitzen in einer Fabrik, wie auf einer rings von Fluten umgebenen Insel, 600 Arbeiter fest.

Zwei Hängebrücken sind weggespült worden. In der Umgebung von Albignac sind drei Brücken eingestürzt, wobei drei Personen ums Leben kamen. Bei Carcalonne ist der Verke-Tunnel infolge der anhaltenden Regenfälle eingestürzt. Die Reisenden werden mit Postautos weiterbefördert.

Am Zusammenfluß der Tare und Agout ist ebenfalls eine ungeheure Ueberschwemmung eingetreten. Die Ortschaft Castres liegt ganz unter Wasser.

Drei einströmende Hüner begeben zahlreiche Personen unter ihren Trümmern.

20 Tote werden allein aus diesem Orte gemeldet. Militärs und Feuerwehren sind in zweitem Maße zu Rettungsarbeiten eingesetzt worden.

## Trotz Massenerwerbslosigkeit Kölner Karnevalstrummeln



Während 3 1/2 Millionen Erwerbslose in Deutschland wissen, wo sie das Allernotwendigste zum Leben beschaffen sollen, amüsiert sich die „fromme“ rheinische Bevölkerung dieses Jahr wieder im tollen Taumel des Karnevals. Besonders im schwarzen Köln, der Hochburg des Karnevals, geht es hoch her. Wein und Sekt fließen in Strömen, keiner von den Narren und Gecken denkt an den ernstlichen Not des Massenerwerbslosenheeres.

Abseits von diesem Taumel und unberührt davon, sieht die revolutionäre Arbeiterchaft Kölns und den Rheinlands wie überall in der Welt zum 6. März die Maskenbühnen zum Weiterverlosungsakt.

Unser Bild zeigt den Popanz des diesjährigen Karnevals, den sogenannten Prinz Karneal, wie er am 2. März in der Stadt über die ihm zuwinkende Idiotenmenge schwebt.

## Münchener Erwerbslose gegen den Karnevalstrummel

Durch das mühe und ausdauernde Streben der Münchener Bourgeoisie und des Kleinbürgertums wurde ein Komitee am Montagabend das große Fest der Erwerbslosen eine wirkungsvolle Kundgebung gegen die Karnevalstrummeln. Das Komitee hatte sich mit dem Gewerkschaftsbund der Demonstrierenden auseinandergesetzt, die auf den Veranstaltungen fahren wollten. Das Komitee hatte sich mit dem Gewerkschaftsbund auseinandergesetzt, die auf den Veranstaltungen fahren wollten. Das Komitee hatte sich mit dem Gewerkschaftsbund auseinandergesetzt, die auf den Veranstaltungen fahren wollten.

## Blutige Zusammenstöße in Spanien

Madrid, 27. Februar. In Sicht (Departamento) veranlassen heute die Arbeiter Demonstrationen gegen die Währungsmaßnahmen der Stadtverwaltung. Dem Gebäude der schließlichen Partei sammelte sich ein Haufen Menschenmenge. Herbeieilende Gendarmen (Schwaben) der Anwesenheit des neuen Diktators Verriegelung aller Strenge gegen Kundgebungen vorzugehen, wurde die Menge. Eine Person wurde getötet, vier schwer verletzt. In der Bevölkerung herrscht Unruhe. Die Behörden haben Polizeiverstärkungen geschickt.

## Mord und Selbstmordverrück

Während am Rosenmontag ganz Köln auf den Straßen zum Karnevalstrummel mitzumachen, erschlug ein verheirateter Mann, Vater von zwei Kindern, auf der Straße ein Mädchen, zu dem er Beziehungen unterhalten zu haben behauptet. Er brachte sich eine Lebensgefahr zu herbeizuholen. Er brachte sich eine Lebensgefahr zu herbeizuholen. Er brachte sich eine Lebensgefahr zu herbeizuholen.

## Die menschliche „Kanone“ verunglückt

Der im deutschen Jizus Gleich, der zur Zeit in Italien galoppiert, auftretende deutsche „Kanone“ dessen Trieb durch bestand, sich aus einem Kanonenrohr zu ziehen, hat bei der letzten Vorstellung einen Unfall erlitten. Nach seiner Landung in dem Kanonenrohr stellte man fest, daß er eine lebensgefährliche Wund erlitten hatte.

## Sommer auf Island

Hafnar, die Hauptstadt von Island, meldet, daß die letzten Tagen über das isländische Hochland die heftigsten Schneestürme hinweggegangen ist, die große Schneemenge hinweggegangen ist, die große Schneemenge hinweggegangen ist.

## Raubüberfall auf eine Stationskassette

Unter vorgeschalteten Revolver drangen am Montag zwei maskierte Räuber in den Dienstraum des Stationskassens in der Nähe ein und plünderten die Stationenkassette, in der sich allerdings nur 87 Mark befanden. Die Räuber flohen, die Kassette wurde zurückgegeben.

## Neue Fluglinie in der Ostseeregion

In diesem Frühjahr wird in der Ostseeregion eine neue Fluglinie eröffnet, die dem Passagierverkehr zwischen Stockholm und Helsinki dienen soll.